



Bürgerverein Pfalzel, Ringstr. 2c, 54293 Trier

www.buergerverein-pfalzel.de

Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord
Stresemannstr. 3 - 5

Ringstr. 2c
54293 Trier
Telefon: 0651 / 69557
eMail: hjwirtz@arcor.de

56068 Koblenz

Datum: 14.09.2014

Geruchsbelastung durch Firma Eu-Rec GmbH, Trier Hafen, Ostkai 8

Bezug: Unsere Schreiben vom 08.11.2013, 30.11.2013 und 17.06.2014

Sehr geehrte Damen und Herren,

neben den oben genannten Schreiben nehme ich Bezug auf den gesamten, bezüglich dieser Firma bisher geführten Schrift- und Mailverkehr.

Ende Juni berichtete der Trierische Volksfreund mehrfach ausführlich über den von diesem Unternehmen ausgehenden Gestank. Gemeinsam mit Frau Pfeiffer-Erdel, der neuen Ortsvorsteherin von Pfalzel, und ihrem Vorgänger führten wir am 30.06.2014 ein Gespräch mit der Firma, bei dem wir keinerlei Zweifel an der Urheberschaft dieser Ereignisse aufkommen ließen. Dann ging alles plötzlich sehr schnell.

Binnen vier Tagen gelang es Eu-Rec, das Problem zu beseitigen. Seit dem darauf folgenden Wochenende gab es keinerlei Beschwerden mehr.

Nun ist der Gestank wieder da. Die ersten Nachrichten erreichten uns am Mittwoch, den 10.09.2014. Seither häufen sie sich. Sie kommen inzwischen nicht nur aus der unmittelbaren Umgebung der Firma, sondern auch vom anderen Ende der Karolingerstraße oder aus dem Bereich des Friedhofs. Heute erreichten uns die Duftwolken trotz nur mäßigen Ostwindes auch in der Ringstraße bzw. im Bungert. In den Straßen nahe der Firma gab es den ganzen Tag über immer wieder diese Geruchsschwaden.

Nicht zum ersten Mal wird hier eine Taktik der Firma erkennbar, sich eine zeitlang zurückzunehmen und dann wieder zu den alten Vorgehensweisen überzugehen.

Wir bitten Sie eindringlich, hier unverzüglich gegenzusteuern und dem ein Ende zu bereiten.

In diesem Zusammenhang drängen sich einige Klarstellungen auf. Schon im November des letzten Jahres hatten wir einen Schriftwechsel wegen dieses Problems. Ihre Aufzählung der Kontakte mit der Firma bestätigt unseren Verdacht, dass die zuständige Abteilung Wasserwirtschaft in Trier darauf in keiner Weise reagiert hat. In einem zeitlichen Zusammenhang mit diesem Schriftverkehr gab es keine Kontakte zu der Firma.

Die beiden Berichte der Expertengruppe ZEUS haben die Arbeit dieser Abteilung – um es vorsichtig zu formulieren – sehr kritisch beleuchtet. Leider können wir bis zum heutigen Tage nicht erkennen, dass sich daraufhin etwas geändert hätte. Wir haben nicht den Eindruck, dass man dort unsere Beschwerden, geschweige denn die gravierenden Umweltprobleme bei den Betrieben, für die man verantwortlich ist, in angemessener Weise ernst nimmt.

Aktuell bitten wir um Beantwortung folgender Fragen:

- Wodurch waren die extremen Geruchsbelästigungen bedingt?
- Was hat die Firma unternommen, hier Abhilfe zu schaffen?
- Welche Auflagen haben Sie erlassen, um Wiederholungen zu vermeiden?
- Beabsichtigt die Firma selbst Verbesserungen der Betriebsabläufe? Wenn ja, welche?
- In welchem zeitlichen Rahmen bewegen sich beabsichtigte Maßnahmen?

Im Zusammenhang mit diesen Vorgängen, flankiert durch eine nicht genehmigte Einleitung von Schmutzwasser in die Mosel am 28.06.2014 – die wohl auch nicht die erste gewesen ist – haben wir mit vielen Personen gesprochen und für uns neue Informationen erhalten.

Die Firma ist bezüglich ihrer Produktion nicht an die öffentliche Kanalisation angeschlossen. Das für die Waschvorgänge benötigte Wasser soll sich in einem geschlossenen Umlauf befinden. Die früher genutzten Klärbecken sind nicht mehr in Betrieb.

Gleichwohl soll die Firma einen eigenen Brunnen betreiben. Lässt sich die Wasserentnahme über diesen Brunnen nachvollziehen? Wie wird es abgeleitet oder auf welche Weise entsorgt?

Auf dem Außengelände der Firma lagern riesige Vorräte für die Produktion. Bei Regen lassen sich Auswaschungen aus diesen Ballen nicht vermeiden. Das dadurch stark verunreinigte Wasser läuft nach unseren Informationen ohne zwischengeschaltete Abscheider direkt über einen Kanal ohne weitere Klärung in die Mosel.

Noch bedenklicher erscheint die Versickerung solcher Abwässer in die unbefestigten Flächen des Betriebsgeländes.

Gibt es Überlegungen, diesen unhaltbaren Zustand zu ändern?

Aus dem Genehmigungsverfahren des neuen Werkes der Firma Mettlach in Morbach ist Ihren Mitarbeitern in Trier sehr wohl bekannt, wie solche Prozesse umweltverträglich und ohne Beeinträchtigung für die benachbarte Bevölkerung abgewickelt werden können.

Auch die Pfälzeler Bürger haben einen Anspruch auf eine intakte Umwelt, den sie nicht durch rücksichtslose Gewinnmaximierung oder durch laxer Überwachung der verantwortlichen Behörden gefährdet sehen wollen.

Mit freundlichen Grüßen

Hans-Jürgen Wirtz